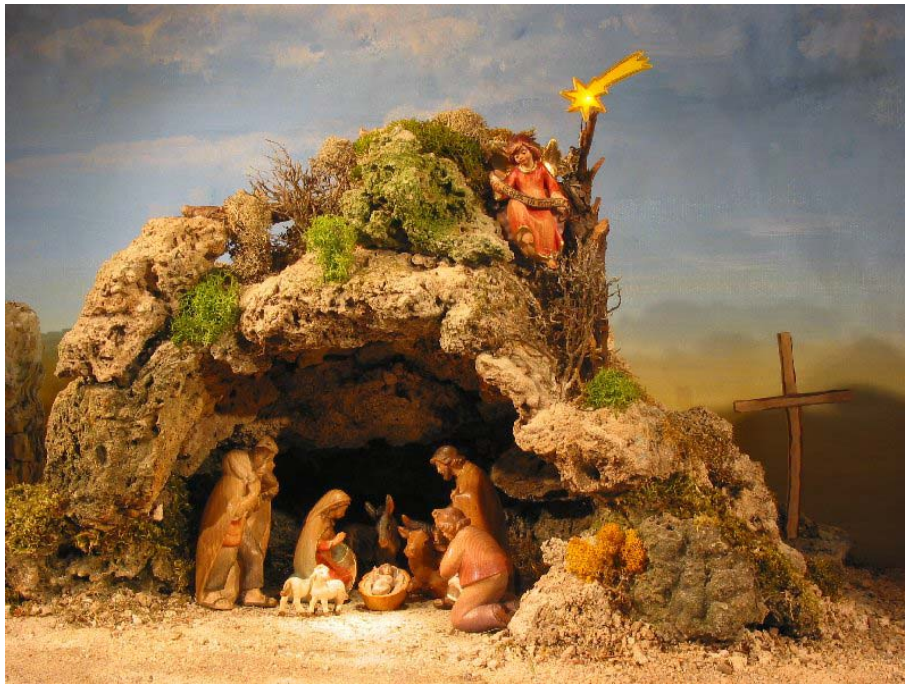


GROTTENKRIPPE



Es ist nicht sicher, ob der "Stall", in dem die Geburt Jesu stattfand, ein von Menschenhand errichtetes Gebäude, oder eine Grotte gewesen ist:
Eine Höhle, in der die Hirten bei schlechter Witterung oder nachts Schutz für sich selbst und ihre Tiere suchten.

Bei dieser Krippe ist die Grotte aus Kalk-Tuffstein hergestellt, einem ganz jungen, weichen und porösem Stein, der in seiner wunderbaren Struktur beim Riesel von kalkhaltigem Wasser über Laub und Äste entsteht.

Es wäre doch einmal dem Gedanken nachzugehen, wie hier noch die Schöpfung die Hand über den Schöpfer hält:
Die Felsen und Steine, die Bäume und Pflanzen.

Das Krippenwort weist auf den Schöpfer:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Dasselbe war im Anfang bei Gott.

Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Johannes 1, 1 – 3

Abseits alles weihnachtlichen Gefühls: Im Hintergrund wartet vor steinigem Weg bereits das Kreuz, wo der Schöpfer endgültig ungeschützt in die Hände der Menschen fällt und als Sünder dargestellt für die Sünder stirbt.

Ein Glück, daß es neben Krippe und Kreuz noch eine Auferstehung gibt.
Wieder eine Grotte, eine Grabhöhle, über deren zunächst verschlossene Tür sich der Auferstandene souverän hinwegsetzt.

Nürnberg, im Juni 1999